

# WG-Bootshaus ist fast fertig

Mehrzweckgebäude des Wilhelmsgymnasiums am Auedamm kostet 520 000 Euro

KASSEL. Was länger währt, wird am Ende noch besser als geplant: Vor rund sieben Jahren hat das Wilhelmsgymnasium begonnen, ein neues Bootshaus als Ersatz für das marode alte zu planen. Aus dem ursprünglich mit 360 000 Euro veranschlagten Marathon-Projekt ist nun ein Multifunktionsgebäude mit hohem Energie- und Umweltstandard geworden, das nicht nur vom Ruderverein, sondern von der ganzen Schulgemeinde zum Lernen, Musizieren und zum Feiern genutzt werden kann. Anfang Mai soll es nach knapp einjähriger Bauzeit bezugsfertig sein, im Juni wird die offizielle Einweihung folgen.

Doch das neue „Flaggschiff“ des Gymnasiums an der Fulda, das in seinem Untergeschoss die Boote des Rudervereins des WG beherbergt und jetzt auch Platz für einen (allerdings noch fehlenden) „Achter“ bietet, hat seinen Preis. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Kostensteigerungen auf dem Handwerkermarkt und eine aufwändigere Technik als ursprünglich geplant,



Endspurt auf der Terrasse: Architekt Lutz Leininger (KDL-Architekten, von links), Schlossermeister Bernd Himmel und Schulleiter Hans Jürgen Ziegler besprechen, wo die Metallabdeckung an der Brüstung montiert werden soll.

Fotos: Dilling



Markante Architektur: Das Bootshaus ist von außen schon fertig. Der Holzzaun wird aus Kostengründen nicht erneuert.

die per Knopfdruck vom Schulgebäude in Bad Wilhelmshöhe via Internet gesteuert werden kann, haben ihn auf 520 000 Euro wachsen lassen. „Wir wollten nachhaltig bauen“, sagt Schulleiter Dr. Hans Jürgen Ziegler. Deshalb hat man sich für eine große Fotovoltaikanlage auf dem Dach, eine starke Dämmung der Fassade und eine Wärmepumpe entschieden. Das Haus solle auf diese Weise sogar mehr Strom erzeugen, als es verbraucht, erläutert der beauftragte Architekt Lutz Leininger.

Wegen der erheblich gestiegenen Kosten droht den WG-Planern nun finanziell die Puste auszugehen. „Das geht an die Grenzen der Kraft unserer

Schulgemeinde“, sagt Ziegler. Es gebe noch eine Finanzierungslücke von 40 000 Euro. Stadt Kassel und das Land Hessen hätten ein knappes Drittel der Gesamtkosten übernommen. 200 000 Euro habe der Förderverein am Kreditmarkt aufgenommen. Der Rest sind Spenden. Da seien viele kleine Beträge zusammengekommen, aber leider nicht die erhofften Großzuwendungen.

## Einsparungen nötig

Beim Endspurt muss nun eisersen gespart werden. Die Anstricharbeiten werde man in Eigenleistung erledigen, der Hausmeister werde statt der geplanten Erneuerung den Zaun am Auedamm nur fli-

cken. Auf die Pflasterung des Parkplatzes verzichte man.

Der Neubau hatte sich verzögert, weil das Grundstück nicht Eigentum des Wilhelmsgymnasiums war. Der Förderverein musste es schließlich vom Land Hessen kaufen. Er hätte sich gewünscht, dass die Stadt das Gelände erwirbt und an den Förderverein weitergibt, sagt Ziegler.

Die hätte es zu einem günstigeren Preis erwerben können, meint er. Schließlich sei das Bauprojekt eine Investition in die Bildung und eine öffentliche Aufgabe. Insgesamt hätte sich die Schulgemeinde von der öffentlichen Hand noch mehr Unterstützung erhofft. (pdi)